

# 123 Mobilitätsplan

**ARBÖ**

Auf der sicheren Seite

©123 Pannen-Notruf · [www.arboe.at](http://www.arboe.at)

## 1 Ende der finanziellen Belastungen

Die ständig steigende finanzielle Belastung für Autofahrerinnen und Autofahrer muss ein Ende haben. Allein zwischen dem Jahr 2000 und dem Jahr 2022 kam es zu insgesamt 23 Steuer- und Abgabeanpassungen. Die motorisierte Individualmobilität muss für alle ein leistbares Grundbedürfnis bleiben.

## 2 Keine Fahrverbote für Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren

Ein verpflichtendes Ende des Verbrennungsmotors ist strikt abzulehnen. Mehr als die Hälfte der in Österreich zum Verkehr zugelassenen Fahrzeuge, also rund 2,5 Millionen Personenkraftwagen, wurden vor 2012 zum Verkehr zugelassen. Der Altersschnitt der Fahrzeuge wird in den kommenden Jahren tendenziell sogar noch steigen, weil durch die fehlende Verfügbarkeit von Neufahrzeugen weniger moderne Pkw in die Flotte gebracht wurden, gleichzeitig aber der Fahrzeugbestand gewachsen ist.

Ein Fahrverbot für ältere Fahrzeuge würde demnach nicht nur die Menschen von der Individualmobilität ausschließen, sondern auch Volksvermögen vernichten.

## 3 Umstieg auf Fahrzeuge mit modernen, umweltfreundlichen Antrieben erleichtern

Statt Verboten, staatlichen Zwangsmaßnahmen und unsozialer Verteuerungspolitik sollte der Umstieg auf umweltfreundliche Fahrzeuge erleichtert werden. Durch die strengen Vorgaben der Europäischen Union stoßen Neufahrzeuge wenig Schadstoffe aus und leisten so einen nachhaltigen Beitrag für saubere Mobilität.

Der Umstieg auf moderne, umweltfreundliche Fahrzeuge gelingt am besten durch eine Ankaufsförderung in Form eines Bonussystems für den Autokauf.

## 4 Ausbau der E-Ladeinfrastruktur, Forcierung synthetischer Treibstoffe und Wasserstoff sowie vermehrter Einsatz von Biotreibstoffen der 2. Generation

Als Teil der Mobilitätswende ist die Elektromobilität ein wichtiger Bestandteil für die Mobilität von morgen. Mit der steigenden Anzahl an Elektrofahrzeugen muss auch die Ladeinfrastruktur massiv ausgebaut werden.

Der ARBÖ fordert daher am hochrangigen Straßennetz alle 30 bis 40 Kilometer qualitativ hochwertige Ladepunkte mit einer Ladeleistung von mindestens 150 kW/h.

Am niederrangigen Straßennetz ist die Förderung von Heimpladelösungen zu forcieren. Der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur muss im gleichen Verhältnis steigen, wie die Anzahl der zum Verkehr zugelassenen E-Pkw zunimmt. Der ARBÖ sieht neben der E-Mobilität noch andere Energieträger als Zukunftschance. E-Fuels, also synthetisch hergestellte Treibstoffe aus Kohlen-Wasserstoffverbindungen, können CO<sub>2</sub>-neutral hergestellt werden, weil es die gleiche Menge CO<sub>2</sub> ausstößt, die zuvor im Herstellungsprozess entnommen wurde. Vorausgesetzt, die Herstellung erfolgt CO<sub>2</sub>-neutral. Besonders positiv ist, dass diese Treibstoffe auch für den Betrieb aller Bestandsfahrzeuge verwendet werden könnten, so die Normen für E-Fuels ident mit jenen von Diesel- oder Benzinkraftstoffen sind.

Auch Wasserstoff hat enormes Zukunftspotential. Die CO<sub>2</sub>-neutrale Herstellung des Wasserstoffs machen diesen Energieträger besonders umweltfreundlich, weil das Fahrzeug nur Wasserdampf ausstößt.

Es gibt aber auch noch einen weiteren Aspekt, der die Fahrzeuge in Zukunft ökologischer machen wird. Denn eines ist klar: Jede und jeder, und damit ist auch die Automobilindustrie gemeint, muss einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Daher setzt sich der ARBÖ auch für den Einsatz von Biotreibstoffen ein. Dies bedeutet, dass der Bioanteil bei Eurosuper von fünf auf zehn Prozent erhöht werden soll. Dies ist für nahezu 98 Prozent aller benzinbetriebenen Fahrzeuge möglich. Beim Diesel soll der Verkauf von B0, also Dieseltreibstoff ohne Bioanteil, untersagt werden. Diese Maßnahme hätte mehrere positive Aspekte: Der Effekt auf die Umwelt tritt sofort ein und es könnten weitere fünf bis sechs Prozent CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr eingespart werden. Der Umstieg auf moderne, umweltfreundliche Fahrzeuge gelingt am besten durch eine Ankaufsförderung in Form eines Bonussystems für den Autokauf.

## 5 Ausbau von qualitativ hochwertiger und sicherer Radinfrastruktur

Der ARBÖ hat seine Wurzeln im Radsport, weshalb der Ausbau von sicherer und hochwertiger Radinfrastruktur als eine der wichtigsten Maßnahmen angesehen wird. Es reicht nicht, eine weiße Linie auf die Straße zu malen und dies als Radweg zu bezeichnen. Vielmehr muss der Platz fair verteilt werden, ohne dass sich eine Gruppe übergangen oder gar schikaniert fühlt.

Wenn qualitativ hochwertige und vor allem sichere Radinfrastruktur zur Verfügung steht, werden die Menschen auch umsteigen und das Fahrrad als Fortbewegungsmittel nutzen.

## 6 Umstieg auf alternative Verkehrsformen erleichtern

Zusätzlich zur Forcierung der motorisierten Individualmobilität muss den Menschen der Umstieg auf andere Verkehrsmittel erleichtert werden. Insbesondere muss dabei der Ausbau des Netzes der Öffentlichen Verkehrsmittel vorangetrieben und die Intervalle verdichtet werden. Dazu zählt auch der Ausbau von Park&Ride-Anlagen, die insbesondere am Rand der Ballungsräume entstehen müssen, um Pendlerströme besser lenken zu können.

Auch der Ausbau von Mikro-ÖV-Systemen in entlegenen Regionen – dort, wo sich die Installierung einer Bus- oder Bahnlinie aus ökonomischer Sicht nicht auszahlt – muss in den Fokus gerückt werden.

Die Digitalisierung mit all den Möglichkeiten kann und muss bei der Weiterentwicklung von neuen Verkehrsformen genutzt werden.

## 7 Technologieoffenheit auf allen Ebenen

Die Industrie hat schon in den vergangenen Jahrzehnten ihre Hausaufgaben erledigt. Bei den Diesel-Neuzulassungen haben sich zwischen dem Jahr 2000 und 2021 die Emissionen von 162 Gramm pro Kilometer auf 127 gesenkt, und auch bei den benzinbetriebenen Fahrzeugen ist eine idente Entwicklung erkennbar: Wurden im Jahr 2000 noch 176 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer ausgestoßen, waren es 2021 nur noch 122 Gramm pro Kilometer.

Dieser Trend wird sich fortsetzen – allein schon aufgrund der EU-Flottenziele, die Fahrzeughersteller erreichen müssen, um Strafzahlungen zu vermeiden. Damit die Antriebe aber noch sauberer werden, darf nicht nur eine Antriebstechnologie forciert werden, sondern es müssen alle Möglichkeiten genutzt werden.

Der ARBÖ fordert daher, dass, neben der wichtigen E-Mobilität, auch im Bereich der E-Fuels, des Wasserstoffs aber auch der Biotreibstoffe geforscht wird.

## 8 Die Digitalisierung nutzen

Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten, den Individualverkehr, aber auch den Öffentlichen Verkehr effizienter und damit ökologischer zu gestalten. Digitalisierung kann in vielen Bereichen die Abläufe verbessern und den Menschen das Fortkommen erleichtern. Parken, Fahren, Kaufen, Mieten: Die Möglichkeiten der Digitalisierung sind vielfältig. Aber bei all den positiven Aspekten, die die Digitalisierung mit sich bringt, darf diese Entwicklung nicht dazu führen, dass die Kraftfahrerinnen und Kraftfahrer zum „gläsernen Menschen“ werden und die digitalen Daten in fremde Hände gelangen. Pkw-Besitzerinnen und Pkw-Besitzer müssen im Besitz ihrer Daten bleiben, und natürlich muss auch die Wahlfreiheit, wer auf die Fahrer- und Fahrzeugdaten zugreifen darf, gegeben sein.

## 9 Global schlägt lokal

Eine merkliche Eindämmung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes kann nicht nur in Österreich oder Europa passieren. Europa ist weltweit für rund zehn Prozent der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Daher kann die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen nur im Paarlauf mit China, den USA, Indien und Russland gelingen. Eine Verbotspolitik, wie sie derzeit in Österreich angestrebt wird, wird am Klimaschutz nichts ändern, sondern nur zu weniger Wohlstand und sozialer Ungerechtigkeit führen.

